



ROWOHLT VERLAG GMBH

Reinbek bei Hamburg · Hamburger Straße 17 · Telefon: 725511 · Telegr.: Rowohltverlag · Telex: 0213412

12.4.61

M 2872/226

144137-144135

Herrn
Prof. Dr. Georg Lukács
B u d a p e s t V.
Belgrad R.K.P. 2. V.EM!5.

Betr. Paperbacks

Sehr verehrter Herr Professor Lukács,
bitte gestatten Sie, dass wir uns mit einer vorerst noch etwas
pauschalen Frage an Sie wenden:

Wir haben vor, im kommenden Herbst eine neue Buchreihe zu
starten, die in Ausstattung, Format und Preis ein Zwischending
zwischen Taschenbuch und fest gebundenem Buch darstellen wird;
hierzulande nennt man das neuerdings "Paperback".

Diese Reihe soll vor allem komplizierte und zwar künstlerisch
wie auch intellektuell komplizierte, experimentierende, unge-
wöhnliche Literatur enthalten, und wir tragen uns mit dem Ge-
danken, ob wir einen Band Georg Lukács, sozusagen 'Ausgewählte
Schriften zur Literatur-Theorie' darin aufnehmen.

Deshalb nun heute unsere Frage an Sie: Wären Sie gegebenenfalls
mit einem solchen Plan einverstanden, und würden Sie uns sozusagen
eine Option darauf einräumen eine solche Zusammenstellung vorzu-
nehmen?

Wir wollten Sie deshalb so rechtzeitig mit unserem Vorhaben ver-
traut machen, da wir natürlich nicht wissen, ob auch ein anderer
westdeutscher Verlag sich bereits für ein derartiges Projekt
interessiert. Der Claassen Verlag in Hamburg hat ja bereits
vor Jahren ein kleines Bändchen von Ihnen hier verlegt.
Wenn aber solche Pläne bei anderen Verlagen nicht bestehen,
wären wir Ihnen dankbar, für eine möglichst langfristige Genehmi-
gung uns mit Ihrem Werk im angedeuteten Sinne zu beschäftigen.
Wenn die Vorbereitungen weiter gediehen sind, würden wir uns
selbstverständlich wegen der vertraglichen Seite mit Ihnen wieder
in Verbindung setzen.

Bitte seien Sie versichert, dass es uns eine Ehre wäre, Sie zu
unseren Autoren zu zählen, und dass wir uns über eine Antwort
besonders freuen würden.

MTA FIL INT.
Lukács Arch.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr
ROWOHLT VERLAG GMBH

(Dr. F. J. Raddatz)

Anlage: 2 Kataloge



ROWOHLT VERLAG GMBH

Reinbek bei Hamburg · Hamburger Straße 17 · Telefon: 725511 · Telegr.: Rowohltverlag · Telex: 0213412

Ms 2872/227

Herrn

Georg Lukács

B u d a p e s t V
Belgrad RKP. 2.V.EM. 5

Reinbek, den 25. April 1961
Dr. Ra./Dü.

Sehr verehrter Herr Professor Lukács,

haben Sie ganz besonderen Dank für Ihre so rasche Beantwortung unserer Anfrage. Ich bin natürlich sehr traurig, Ihren liebenswürdigen Zeilen vom 19.4. entnehmen zu müssen, daß sich wohl doch eine Zusammenarbeit mit Ihnen nicht mehr ergeben wird. Es ist schlecht vorstellbar, daß der Luchterhand Verlag damit einverstanden wäre, daß wir einen Auswahlband GEORG LUKACS publizieren, wenn er sozusagen Ihr Gesamtwerk unter Vertrag genommen hat. Man wird also das Verdienst, Ihre Schriften hier in West-Deutschland bekannt zu machen, dem Luchterhand Verlag überlassen müssen.

Da ich, wenn Sie mir diese persönliche Bemerkung gestatten wollen, ein besonderer Verehrer Ihrer Arbeiten bin, bin ich ganz besonders traurig darüber, daß wir Sie nicht zu unseren Autoren werden zählen können.

Noch einmal mit bestem Dank für Ihre liebenswürdigen Zeilen

Ihr Ihnen ergebener

ROWOHLT VERLAG GMBH

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Dr. F.J. Raddatz



ROWOHLT VERLAG GMBH

Reinbek bei Hamburg · Hamburger Straße 17 · Telefon: 725511 · Telegr.: Rowohltverlag · Telex: 0213412

Herrn

Prof. Dr. Georg Lukács

Budapest V

Belgrad R.V.P. 2 V.E.M. 5

Reinbek, den 13. Juli 1961
Dr. Ra./Dü.

Sehr verehrter Herr Professor Lukács,

Ihr Brief vom 22.5., zu dessen Beantwortung ich leider erst heute komme, da ich lange Zeit verreist war, hat mich sehr gefreut. Ich hätte von mir aus nie gewagt, Sie mit einer längeren, sozusagen "unsachlichen", weil nicht geschäftlichen Korrespondenz zu belasten, weil ich mir vorstellen kann, daß Sie viel zu viel solcher unerwünschten Briefe bekommen und nicht unbedingt Lust haben, endlose korrespondenzielle Diskussionen zu führen. Da Sie mich nun aber einmal sozusagen dazu ermutigt haben - ich hoffe, es tut Ihnen nicht bald leid - ergreife ich freudig die Gelegenheit, den Dialog auszuspinnen.

Vorerst allerdings muß ich Sie über einen Irrtum aufklären: Es gehört keineswegs zu den Seltenheiten der heutigen geistigen Lage, daß Ihre Schriften für einen literarisch Interessierten etwas bedeuten. Au contraire: Nach meiner Meinung haben Ihre Beiträge zur Literaturwissenschaft zumindest die gesamte Nachkriegsgeneration, also die jetzt etwa Dreißigjährigen, ganz wesentlich beeinflußt (was natürlich nicht so verstanden werden will, als seien es alle Ihre Schüler).

Da ja das Problem der Tradition und der Moderne von Ihnen häufig und immer wiederkehrend behandelt wurde, würde es mich doch interessieren, wie Sie zu einem bestimmten Phänomen stehen, das man vielleicht die Tradition in der Moderne nennen kann. Ich meine damit, daß ja auch auf manchmal erschreckende Weise bereits in dem, was wir die zeitgenössische Literatur nennen, ganz rapide Wertveränderungen zu beobachten sind. Es mag allerdings sein, daß diese "Wertbeobachtung" sehr subjektiv ist - deswegen gerade würde ich gern Ihre Meinung hören.

Eines Ihrer ersten Bücher, das ich kennenlernte, war Ihre Thomas-Mann-Studie, und gerade mit Thomas Mann bin ich sozusagen aufgewachsen, will sagen, natürlich mit seinen Büchern. Ich möchte keine so pathetischen Worte wie Offenbarung verwenden, aber tatsächlich war mir jedes Wort von ihm ungeheuer wichtig, gleichgültig ob Erzählungen, die großen Romane oder auch seine Essays.

Inzwischen, nach Jahren und bei neuerlicher Lektüre, stelle ich zu meinem eigenen Entsetzen fest, daß vieles, allzu vieles für mich hohl klingt. "Der Tod in Venedig" z.B. scheint mir fast, als hätte ihn Stefan Zweig geschrieben - um ihn sehr böse zu charakterisieren. Ich finde diesen Impressionismus nicht nur mehr albern, sondern auch sprachlich unintelligent und streckenweise nicht mehr zu ertragen. Dabei will ich diese "Kritik" nicht einmal auf

MTA FIL INT.
Arch.

MTA FIL INT.
Lukács Arch.

- 2 -

ideologische Entgleisungen beziehen, wie etwa sein Friedrich-Buch oder auch den Gregorius-Roman, dessen Elite-Theorie mich schon immer bestürzt hatte. Aber wie eigenartig ist es doch, daß man Hebel noch lesen kann oder auch Kafka, ohne sich zwischen Staub und Plüsch zu fühlen, während ein Großteil des Thomas Mann'schen Werkes mir eben nicht mehr lesbar scheint. Übrigens scheint es mir nicht allein so zu gehen, denn inzwischen werden seine Bücher zwar noch viel gekauft, aber kaum noch gelesen, und ich habe bisher vergebens jemand gesucht, der die vier Joseph-Bände wirklich kannte.

Thomas Mann gilt mir hier natürlich nur als Beispiel, das sich erschreckenderweise austauschen läßt. So ist Arnold Zweigs, neben dem Grischa wohl berühmtestes Buch, "Novellen um Claudia", schlechterdings nicht mehr zu ertragen (eventuell mit Ausnahme der letzten beiden Erzählungen). Dabei ist die Konstruktion nach wie vor meisterhaft und die Idee zu einem Roman in Novellen durchaus nicht veraltet. Aber das sprachliche Detail ist fürchterlich, und auch die Kulisse stimmt nicht mehr, wirkt eher operettenhaft. Boudoir und Rauchsalon, Diener und Wagen, Chauffeur und Köchin, die ängstlich um einen abendlichen Spaziergang bitten, wirken nur mehr töricht. Ich meine natürlich nicht etwa die Veränderung der sozialen Klaviatur, denn auch Schloßhof und Linde gehören ja nicht mehr zu unseren täglichen Requisiten, und dennoch ist der Minnesang noch lesbar. Es scheint mir eher, daß eben das surrende Automobil oder die auf dem Kies des Parks knirschenden Schritte schon immer schlechte Literatur waren. Als Frage bleibt nur, wieso man das seinerzeit nicht erkannt und gesagt hat - unter "man" verstehe ich in diesem Fall sowohl die "beamtete" Literaturkritik als auch den Leser.

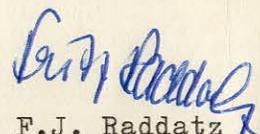
Gerade im Augenblick setzt ^{sich} ja in Deutschland eine fast hektische Renaissance des Expressionismus durch, und auch da ist leicht zu beobachten, daß eben vieles versunken ist, selbst Heym, den man doch weiß Gott nicht als Mode empfand und dessen "Umbræ Vitæ" ihren festen Platz im Koordinaten-System hatten, wirkt plötzlich oder doch zumindest überraschend vergangen.

Wie ich eingangs schon sagte, mag das alles an mir liegen; falls nicht, wäre mir ein Dialog, wie Sie es nannten, über dieses Phänomen hochinteressant.

Mit aufrichtiger Hochachtung

Ihr Ihnen sehr ergebener

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.


Dr. F.J. Raddatz



ROWOHLT VERLAG GMBH

Reinbek bei Hamburg · Hamburger Straße 17 · Telefon: 725511 · Telegr.: Rowohltverlag · Telex: 0213412

Ms 2872/228

Herrn

Prof. Dr. Georg Lukács

B u d a p e s t V

Belgrad R.V.Đ. 2. V.EM. 5

Reinbek, den 15. August 1961
Dr. Ra./Dü.

Sehr verehrter Herr Professor Lukács,

haben Sie besonders herzlichen Dank für Ihre liebenswürdigen und ausführlichen Zeilen.

Leider bin ich im Begriff, eine längere Reise zu unternehmen und kann deshalb auf die weiterführenden Dinge nicht eingehen, werde mir aber gestatten, mich nach meiner Rückkehr mit einem längeren Brief an Sie zu wenden.

Inzwischen allerdings wollte ich auf Ihre verlegerische Bemerkung zurückkommen: Könnten Sie mir bitte noch einmal detailliert aufgeben, über welche Arbeiten von Ihnen genau Sie mit dem Luchterhand-Verlag Vertrag geschlossen haben? Seinerzeit hatte ich Ihrem Brief entnommen, daß Sie mit Luchterhand eine Art Generalvertrag für Ihr Gesamtwerk abgeschlossen haben. Nun aber sieht es ja - wie Sie Herrn Dr. Benseler vom Luchterhand-Verlag zitieren - so aus, als wäre die Realisierung eines Paperbackbandes, so wie er uns vorschwebt, möglich. Das wäre natürlich eine sehr gute Nachricht, und ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir dazu noch einmal schreiben könnten.

Sie finden in der Anlage die Ankündigung unseres diesjährigen Herbstprogramms, aus der Sie auch ersehen, daß diese Paperbackreihe, von der ich spreche, ein neues verlegerisches Unternehmen unseres Hauses ist.

Es wäre mir also eine große Freude, wieder von Ihnen zu hören, und ich bin inzwischen

mit den besten Grüßen

Ihr sehr ergebener

MTA FIL INT.
Lukács Archi



ROWOHLT VERLAG GMBH

Reinbek bei Hamburg · Hamburger Straße 17 · Telefon: 725511 · Telegr.: Rowohltverlag · Telex: 0213412

162 2872/227

Herrn

Prof. Georg Lukács

B u d a p e s t V
Belgrad RKP.2.V.EM.5.

Reinbek, den 25. Oktober 1961
Dr. Ra./Dü.

162 2872-162 2177

Sehr verehrter Herr Professor Lukács,

während der Frankfurter Messe hatte ich also Gelegenheit zu einem Gespräch mit Herrn Dr. Benseler und Herrn Dr. Schonauer vom Luchterhand Verlag. Es ist verständlicherweise doch noch immer so, daß der Luchterhand Verlag etwas zögert, zu dem Plan unseres Auswahlbandes aus Ihren Schriften sofort Ja zu sagen. Anscheinend hat der Luchterhand Verlag selbst vor, sozusagen als Prä-Publikation zu der großen Georg-Lukács-Ausgabe auch verschiedene Ausgaben auf den Markt zu bringen. Es wird nun also die rein verlegerische Frage zu entscheiden sein, ob ein solcher weiterer Auswahlband im Rowohlt Verlag dem Plan des Luchterhand Verlages eventuell sogar nützlich sein kann oder ihn doch stört.

Wir sind inzwischen so verblieben, daß ich erst einmal ein Programm zusammenstelle, damit die Herren des Luchterhand Verlages sehen, wie unser Band aussehen würde. Danach würde sich bei einer weiteren Besprechung das endgültige Resultat ergeben.

Inzwischen bin ich mit dem Ausdruck meiner ausgezeichneten Hochachtung

MTA FIL INT.
Lukács Arch.

Ihr Ihnen sehr ergebener
ROWOHLT VERLAG GMBH


Dr. F.J. Raddatz



ROWOHLT VERLAG GMBH

Reinbek bei Hamburg · Hamburger Straße 17 · Telefon: 725511 · Telegr.: Rowohltverlag · Telex: 0213412

ks 2272/230

WML 32-1442/13

Herrn Professor
Georg Lukács
Belgrad RKP. 2. V EM 5
Budapest V / Ungarn

16.1.62-Ra/Ho

Sehr verehrter Herr Professor,

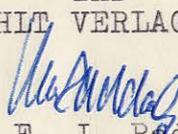
haben Sie sehr herzlichen Dank für Ihre liebenswürdigen Zeilen vom 5.1. Ich freue mich besonders, daß Ihnen der ANDERS/EATHERLY-Briefwechsel so gut gefällt, obwohl das nicht einmal der richtige Ausdruck sein dürfte. Auch wir halten das Buch für eine wichtige Publikation.

Ich habe gerade dieser Tage noch einmal mit den Herren des Luchterhand-Verlags korrespondiert, um den Auswahlband Ihrer Schriften für unseren Verlag weiter voranzutreiben. Als Termin hatten wir uns ja vorgenommen, daß ich etwa im April dem Luchterhand-Verlag meine Auswahlvorschläge unterbreite und dann von dort sozusagen die Genehmigung erbitte. Ich werde Sie aber selbstverständlich über den Fortgang auf dem Laufenden halten.

Besonders betrübt bin ich, daß die ewige Hetze und Zeitknappheit es nicht dazu kommen lassen, einen vernünftigen Briefwechsel mit Ihnen zu führen, so wie er sich ja seinerzeit anbahnte und wie er mich ganz besonders interessiert hätte. Ich hoffe immer auf den jeweils nächsten Monat, der etwas mehr Muße bringen soll. On verra...

Sehr herzlich

Ihr
ROWOHLT VERLAG GMBH


(Dr. F. J. Raddatz)

MTA FIL INT.
Lukács Arch:

Ms 2872/231

209 043.776

A távirat osztálya	Felvevőhivatal	Pénztári szám	Szósám	Nap	Óra, perc	Hivatalos megjegyzések
2255	HAMBURG	42 29	1819 =			

2071TB HAMB D
111 U BPEST H

ELT = PROF. GEORG LUKACS
BELGRAD RVP 2V EM5 BUDAPEST/5



Vette: (28)

munkahely	hivataltól	nap	óra, perc
		1913	

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Továbbította:

munkahely	hivatalnak	nap	óra, perc

HERR HOCHHUTH UEBERGAB UNS IHREN FREUNDLICHEN BRIEF AN IHN UND
WIR HABEN IHR EINVERSTAENDNIS VORAUSGESETZT UND IHN IN EINEM
SAMMELBAND VON STIMMEN ZUR DISKUSSION UEBER SEIN STUECK AUFGENOMMEN
HERZLICHE GRUESSE = IHR RADDATZ ROWOHLTVERLAG +

0.333 MTA FIL. INT.
Lukács Arch.
COL RVP 2V EM5 5 +

8 111 U BPEST H 2071TB HAMB D

1963. VII. 29

ESM 29 219



165
028849

ROVO

NS/K 16-2872/232.

164432-1442/16

A távirat osztálya	Felvevőhivatal	Pénztári szám	Szósám	Nap	Ora, perc	Hivatalos megjegyzések
2170	HAMBURG	29/28	9 1548	=		

2071TB HAMB D
111 X BPEST H

Vette: *29*

munkahely	hivataltól	nap	óra, perc
			<i>1616</i>

ELT = PROF GEORG LUKACS
BELGRAD RAKPART 2V5
BUDAPEST =

Továbbította:

munkahely	hivatalnak	nap	óra, perc

33.VIII-9.19

NUR ZU IHRER BERUHINGUNG MOECHTE ICH IHNEN BESTAETIGEN DASS
WIR ALSO SELBSTVERSTAENDLICH IHREN BRIEF AUS DEM SAMMELBAND

HERAUSGENOMMEN HABEN = RADDATZ +

COL 2V5 + +

MTA FIL. INT.
Lukács Arch. 1745

49.35

147
245

171.5

POSTA

1963. VIII. 9

MAGYA

beste präse 1964 XII.
28
Joh.

DR. FRITZ J. RADDATZ
IM HAUSE
ROWOHLT VERLAG

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

M. Müller

REINBEK BEI HAMBURG, HAMBURGER STRASSE 57, RUF 7 22 55 11

№ 2872/233

№ 2872/234

Z. J. J. J.

886

F273 HAMBURG 33/31 2 1227

Szám	Szorszám	Nap	Óra, perc	Hivatatalos megjegyzések

2071TF HAMB D

111 RC BPEST H

TÁ = ELT = PROF. GEORG

LUKACS BELGRADR KP 2



Továbbító névadó-szöveg:

BUDAPEST5 =

Vette:

munkahely	hivataltól	óra, perc

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Továbbította:

munkahely	hivatalnak	nap	óra, perc

ERHALTEN SOEBEN KOPIE IHRES BRIEFES VOM 26. 8. AN THEO
 PINKUS UNSEREN STOP BESTAETIGEN DASS SELBSTVERSTAENDL ICH
 IHRE WUENSCHEN IN TASCHENBUCHAUSGABEN BERUECKS ICHT IGT WERDEN
 = RADDATZ ROWOHLT VERLAG +

COL 2 5 / 26. 8. + 1342

1966. IX. 2.

POSTA

66SEP-21546





ROWOHLT VERLAG GMBH

2057 Reinbek bei Hamburg

Postfach 9 · Hamburger Straße 17 · Ruf: 7 22 10 71 · Telegr.: Rowohltverlag · Telex: 021 3412

Ms 2872/235 7

Rowohlt Verlag GmbH · 2057 Reinbek bei Hamburg · Hamburger Straße 17

Herrn Professor
Georg Lukács

Belgrad-Rkp. 2
Budapest 5 / Ungarn

Reinbek, den 2. September 1966
Dr. Ra/h

144637-1460/14

Sehr verehrter Professor Lukács,

mein Telegramm hat Sie hoffentlich bereits erreicht, und ich erlaube mir hier, Ihnen noch einmal mit ein paar Zeilen nähere Aufklärung zu geben.

X
Eigentlich war ich ganz überrascht, aus Ihrem Brief an Theo Pinkus zu entnehmen, daß es offenbar Unstimmigkeiten bei der Zusammenstellung unserer Taschenbuchlizenzausgaben vom Luchterhand Verlag gibt. Ich hatte seinerzeit das Gespräch zwischen Herrn Dr. Benseler vom Luchterhand Verlag und dem Herausgeber unserer Taschenbuch-Enzyklopädie, Professor Grassi, (Ihre Taschenbücher sollen in dieser wissenschaftlichen Taschenbuchreihe erscheinen) angebahnt. Professor Grassi hat dann meines Wissens in engster Zusammenarbeit mit Herrn Dr. Benseler einen Editionsplan für diese Taschenbuchausgaben festgelegt, das heißt nicht nur für den ersten Band, der Ihrem Vorschlag entsprechend DIE GRABLEGUNG DES ALTEN DEUTSCHLAND sein sollte, sondern auch für mehrere darauf folgende Bände. Nach meiner Erinnerung will Herr Dr. Benseler sogar zu dieser unserer Taschenbuchausgabe das Vorwort schreiben, so daß doch hier in keinem Fall etwas gegen die Interessen des Luchterhand Verlages und damit doch auch eigentlich nichts gegen Ihre Interessen verabredet worden sein kann. Natürlich kenne ich die weiteren Details dieser editorischen Gespräche nicht, habe mich heute aber sofort an Herrn Professor Grassi gewandt, der im Augenblick in Ischia ist, und ihn gebeten, sich doch dieser Angelegenheit klärend anzunehmen.

Ich bin dabei ganz sicher, daß Sie sehr bald einen Brief von Professor Grassi erhalten werden, denn ich weiß, wie sehr ihm an dieser Taschenbuchausgabe von Georg Lukács innerhalb unserer Reihe liegt und wie stolz er mit uns gemeinsam darauf ist, daß wir Georg Lukács auf diese Weise dem studentischen Publikum präsentieren dürfen. Ohne jede Frage werden wir uns in jedem Fall nach Ihren Wünschen und Vorstellungen richten, und der Gedanke an eine Art "Konkurrenzausgabe" zu Luchterhand kann eigentlich nicht auftauchen, schon allein deshalb nicht, weil ja der Luchter-

MTA FIL INT.
Lukács Arch.

- 2 -

an Professor Georg Lukács, Budapest

hand Verlag in dem Fall von sich aus gar nicht daran interessiert wäre, uns die Lizenz zu übertragen beziehungsweise der Herausgeber Dr. Benseler sicherlich nicht eine solche "Konkurrenzausgabe" unterstützen würde.

Der von Theo Pinkus nun betreute Band mit den drei großen Gesprächen mit Ihnen, auf den ich mich besonders freue, soll in einer ganz anderen Reihe erscheinen. Die Verwirrung mag dadurch entstanden sein, daß wir heute alle in Neudeutsch von Paperbacks sprechen. Diese Paperbacks aber sind keine Taschenbücher, sondern entsprechen dem, was in Amerika quality paperbacks sind, also großformatige, aber broschiierte Bände, die im Preis zwischen Taschenbuch und gebundenem Buch liegen. Die Paperbackreihe ist, glaube ich, die anspruchsvollste von all unseren Publikationsreihen, und ich schicke Ihnen hier zu Ihrer Information noch einmal einen Sonderprospekt nur über diese Reihe mit (sicherlich haben Sie zum Beispiel Hochhuths 'Stellvertreter', der als Nummer 20 der Rowohlt Paperbacks seinerzeit erschien, gelesen). Auch in sofern kann also nicht daran gedacht sein, daß etwa diese Paperbackausgabe GESPRÄCHE MIT GEORG LUKACS in irgendeinem Zusammenhang mit unseren Taschenbuchausgaben in Rowohlts Deutscher Enzyklopädie zu sehen ist, und ich bin sicher, daß auch Theo Pinkus Ihnen diesen Unterschied und die verschiedenen verlegerischen Ambitionen, sogar den unterschiedlichen Markt von Paperback und Taschenbuch noch einmal aus seiner buchhändlerischen Praxis heraus erläutern wird. X

Bitte üben Sie freundliche Nachsicht, wenn ich Sie mit einem so ausführlichen Brief belästige, ich habe mir das bisher immer verboten, weil ich mir gut denken kann, unter welchen Postbergen Sie seufzen und weil ich auch meinte, daß es sich dem Luchterhand Verlag gegenüber, dessen Autor Sie ja schließlich sind, nicht gehört, daß ich nun direkt mit Ihnen korrespondiere. Nur in diesem Fall habe ich mir eine Ausnahme gestattet, um dem Mißverständnis gleich zu begegnen, und hoffe doch sehr, daß nun die drei Gespräche ungestört stattfinden und ebenso ungestört bei uns erscheinen können. Wenn dieser Brief Sie erreicht, werden ja die drei Herren und Pinkus vermutlich schon bei Ihnen sein, sowie Herr Dr. Bächli, der Herausgeber des Dritten Programms des Norddeutschen Rundfunks, der auf meine Initiative hin nach Budapest kommt, um die Rundfunksendung der Gespräche aufzunehmen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr Ihnen sehr ergebener

AnlageMTA FIL INT.
Lukács Arch.

Dr. Fritz J. Maddatz

A távirat		C781 HAMBURG 70/67 8 1407 =		zám	Nap	Óra, perc	Hivatalos megjegyzések
Kapcsolási szám:		TÁVIRAT				Ls 2872/236	
2071TC HAMB D		ELT = PROF. GEORG				16.11.1966	
111 RD BPEST H		LUKACS BELGRADRKP 2				8 15	
		BUDPEST/5 =				BUDAPEST	
Vette:		MTA FIL. INT.		Továbbította			
munkahely	hivataltól	óra, perc	Lukács Arch.	munkahely	hivatalnak	nap	óra, perc

IM NACHGANG ZU MEINEM TELEGRAMM UND MEINEM BRIEF HOERE ICH HEUTE NOCH EINMAL TELEGRAFISCH VON PROF. GRASSI AUS ISCHIA DASS ER SELBSTVERSTÄNDLICH UND GERN ALLEN IHREN WÜNSCHEN UND ANREGUNGEN FÜR TASCHENBUCHAUSGABEN FOLGT UND IM ÜBRIGEN IMMER DER MEINUNG WAR NUR IHRE ANREGUNGEN REALISIERT ZU HABEN DA DIE TASCHENBUCHAUSGABE MIT HERRN DR. BENSELER DER IHRE WÜNSCHE ÜBERMITTELTE BESPROCHEN WAR = RADDATZ ROWOHLTVERLAG + COL 2 5 + 1435



ROWOHLT VERLAG GMBH

2057 Reinbek bei Hamburg

Postfach 9 · Hamburger Straße 17 · Ruf: 7 22 10 71 · Telegr.: Rowohltverlag · Telex: 021 3412

M 2872/237

Rowohlt Verlag GmbH · 2057 Reinbek bei Hamburg · Hamburger Straße 17

Herrn
Professor Lukács
Belgrad Rakpart 2.V.5.
Budapest 5 /Ungarn

11.1.67
Dr.Ra/ba

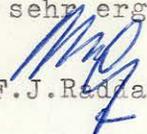
Sehr verehrter Herr Professor

darf ich mir erlauben, Ihnen zu Ihrer Kenntnis einen Andruck unseres Umschlages für die Paperback-Ausgabe der Gespräche mit Ihnen beizufügen; ich hoffe, daß die Ausstattung Ihre Zustimmung findet.

Soeben telefonierte ich mit Theo Pinkus, der mir sagte, daß Sie ihm liebenswürdigerweise versprochen, sofort nach Eingang des Manuskripts, das ich wohl inzwischen schon in Ihren Händen vermuten darf, sich mit der Korrektur zu beschäftigen und sie über das Büro für Urheberrechte auch möglichst rasch zu retournieren. Wenn ich darum noch einmal ganz eindringlich bitten darf - die schlechte erste Abschrift und dann der Korrekturgang dort in Zürich haben das Ganze doch sehr verzögert, so daß ich hier im Verlag in arge Termschwierigkeiten komme.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr
Ihnen sehr ergebener


Dr. F. J. Reddatz

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.



ROWOHLT VERLAG GMBH

2057 Reinbek bei Hamburg

Postfach 9 · Hamburger Straße 17 · Ruf: 7 22 10 71 · Telegr.: Rowohltverlag · Telex: 021 3412

№ 2872/238

Rowohlt Verlag GmbH · 2057 Reinbek bei Hamburg · Hamburger Straße 17

Herrn
Georg Lukács

MTA FIL INT.
Lukács Arch.

Budapest V.
Belgrad RKP. 2 V.EM.5.
Ungarn

Reinbek, den 24. Januar 1968
Dr. Ra/h

144132-144217

Sehr verehrter Herr Lukács,

haben Sie besten Dank für Ihre liebenswürdigen Zeilen vom 21. Dezember - ich freue mich immer, von Ihnen Post zu erhalten, um so mehr als Sie offenbar mit der Erscheinungsweise der bisher bei uns publizierten Bände einverstanden sind.

Was die Absatzzahlen betrifft, so darf ich Ihnen die hier im einzelnen auführen:

Gespräch mit Georg Lukács RP	2.500 Exmpl.
rde 276 Essays I	9.500 Exmpl.
rde 285/87 Gespräche II	8.000 Exmpl.

Wir hoffen und rechnen auch damit, noch sehr viel mehr Exemplare in absehbarer Zeit zu verkaufen und gehen ja auch durch verschiedene Lizenzabmachungen mit dem Luchterhand Verlag weiter voran in der Ausgabe der Enzyklopädie-Taschenbände; davon wird Herr Benseler Sie sicherlich im einzelnen unterrichten oder schon unterrichtet haben.

Nehmen Sie meine besten Empfehlungen und die allerbesten Wünsche für Sie und Ihre Arbeit.

Mit freundlichem Gruß
Ihr

Dr. F. J.  Kadatz



ROWOHLT VERLAG GMBH

2057 Reinbek bei Hamburg

Postfach 9 · Hamburger Straße 17 · Ruf: 7 22 10 71 · Telegr.: Rowohltverlag · Telex: 02 17854

ks 2872/239

Rowohlt Verlag GmbH · 2057 Reinbek bei Hamburg · Hamburger Straße 17

Herrn Professor
Dr. Georg Lukács

Belgrad Rakpart 2.V.5.
Budapest V

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Reinbek, den 13. Juni 1969
Dr. Ra/h

LMC 22-1442/30

Verehrter lieber Herr Professor Lukács,

verzeihen Sie den unaufgeforderten Brief. Ich wollte Sie fragen, ob Sie bereit wären, im Laufe der nächsten vierzehn Tage ein Stück Ihrer kostbaren Zeit zu opfern und meinen Freund und Autor Rolf Hochhuth für eine Stunde zu empfangen?

Er wird demnächst im Zusammenhang mit einer jugoslawischen Aufführung seines letzten Stückes und mit den Planungen einer Bühne in Belgrad und einer solchen in Budapest sich dort aufhalten und fragte mich, ob er sich wohl erlauben dürfte, Sie einmal aufzusuchen. Ich weiß, daß Sie ihm einen großen persönlichen Gefallen täten, und übrigens, da ich Ihre Wertschätzung seines Werkes kenne, kann ich mir auch vorstellen, daß Sie einen angeregten und interessanten Nachmittag mit dem historisch und literarisch überaus gebildeten Autor verbringen würden.

Ich würde mich über eine zustimmende Zeile freuen, von der ich Herrn Hochhuth dann sofort Kenntnis gebe, und bin inzwischen

mit freundlichen Grüßen

Ihr


Dr. F.J. Raddatz

Megvalarolva